



BODENSEEKREIS

Wahr-Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte

Tag des offenen Denkmals
im Bodenseekreis

8. SEPTEMBER 2024





**Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger,**

„Wahr-Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte“ heißt das Motto des Tags des offenen Denkmals. Im Bodenseekreis zeigen Vereine, Kultureinrichtungen und Privatpersonen, was „ihr“ Denkmal zu einem „Wahr-Zeichen“ macht. Vielerorts öffnen einzigartige Bauten ihre Tore, die das Erscheinungsbild unserer Städte und Gemeinden maßgeblich prägen wie beispielsweise Rathäuser, Kirchen, Türme und Tore. In der Überlinger Galerie Fähnle mit ihrer besonderen Architektur ist eine Sonderausstellung zu sehen. In Kressbronn kann außerdem das Sommerhaus mit dem ortsbildprägenden Bootshafen besichtigt werden.

Wahrzeichen und Zeitzeugen der Geschichte können auch Denkmale sein, die an historische Ereignisse erinnern, wie etwa die Kriegsgräber- und Gedenkstätte Lerchenberg am Höhenweg bei Meersburg. Manch ein Wahrzeichen erzählt Alltagsgeschichten, steht für gelungene Sanierungsmaßnahmen oder für Technik-, Industrie- und Verkehrsgeschichte. Im Elektronikmuseum Tettngang sind Fernsehgeräte aus neun Jahrzehnten zu bestaunen und in Friedrichshafen dreht sich an mehreren Standorten alles um die Themen Mobilität, Architektur und Technikgeschichte. In der Mühle Ittenhausen erfährt man Wissenswertes über nachhaltige Energiegewinnung gestern und heute. Auch in Salem-Weildorf steht das Thema Stromversorgung im Fokus. Wie das Kloster Salem im Spätmittelalter aussah, kann man bei einer Abendführung erfahren und den Tag bei einem kleinen Umtrunk ausklingen lassen. Es ist also viel geboten am 8. September 2024.

Ich danke allen Denkmalbegeisterten, die uns die Geschichte ihrer „Wahr-Zeichen“ erfahrbar machen.

Einen erlebnisreichen Tag wünscht Ihnen



Luca Wilhelm Prayon
Landrat des Bodenseekreises



BERMATINGEN

1

Zwei Wahr-Zeichen: Pfarrkirche St. Georg und Rathaus

Treffpunkt: Rathaus, Salemer Straße 1

14 Uhr (ca. 90 Min.)

Führung durch Hermann Zitzlperger

Organisation: Hermann Zitzlperger im Benehmen
mit dem Kulturausschuss der Gemeinde
Kontakt: Hermann Zitzlperger
Tel.: 07544 2707

Die Pfarrkirche St. Georg (1390) und der Rathausbau aus dem Jahr 1745 sind prägende Gebäude in Bermatingen. Bei einer Führung werden u. a. bauliche Besonderheiten der Fassadengestaltung und ebenso Zierelemente erklärt. Außer den optischen Wirkelementen werden Geschichten und Überlieferungen rund um diese „Wahr-Zeichen“ erlebbar.

Hermann Zitzlperger



FRICKINGEN-ALTHEIM

2

Alheimer Wahr-Zeichen: Dorfkirche und stillgelegter Friedhof

Hauptstraße 44

9, 13 und 16 Uhr

Führungen durch Karl Stehle

Organisation: Gemeinde Frickingen und Karl Stehle
Kontakt: Karl Stehle
Tel.: 07554 9865130, karlwstehle@web.de

Parkmöglichkeit am Benvenut Stengele Haus, Schulstraße 6
und Parkplatz Friedhof, Frickinger Straße.

Die dem heiligen St. Pankratius geweihte Kirche steht in der Alheimer Dorfmitte auf einer Anhöhe von Bäumen verdeckt. Dieses Gotteshaus ist nach sehr gelungenen Restaurationen, die in jüngster Zeit durchgeführt wurden, zu bewundern. Der Innenraum, so auch die Außenfassade erstrahlen jetzt in neuem Glanz. Auch der Glockenstuhl und der Glockenturm mit vier Glocken wurden von Grund auf restauriert.

Von besonderer Bedeutung ist der um die Kirche gelegene alte Friedhof. Es befinden sich hier noch sehr gut erhaltene Grabsteine, einer sogar aus dem Jahre 1885. Die letzte Beerdigung fand hier 1973 statt. Wegen Platzmangels wurde ein neuer Friedhof an der Straße von Alheim nach Frickingen errichtet.

Karl Stehle



FRIEDRICHSHAFEN

3

Der Hafenbahnhof: Mobilität, Architektur, Museum

Seestraße 22, Treffpunkt: Foyer

9.30 bis 11 Uhr, 11.30 bis 13 Uhr

Führungen / begrenzte Gruppengröße

Organisation: Zeppelin Museum, Untere Denkmal-
schutzbehörde Friedrichshafen

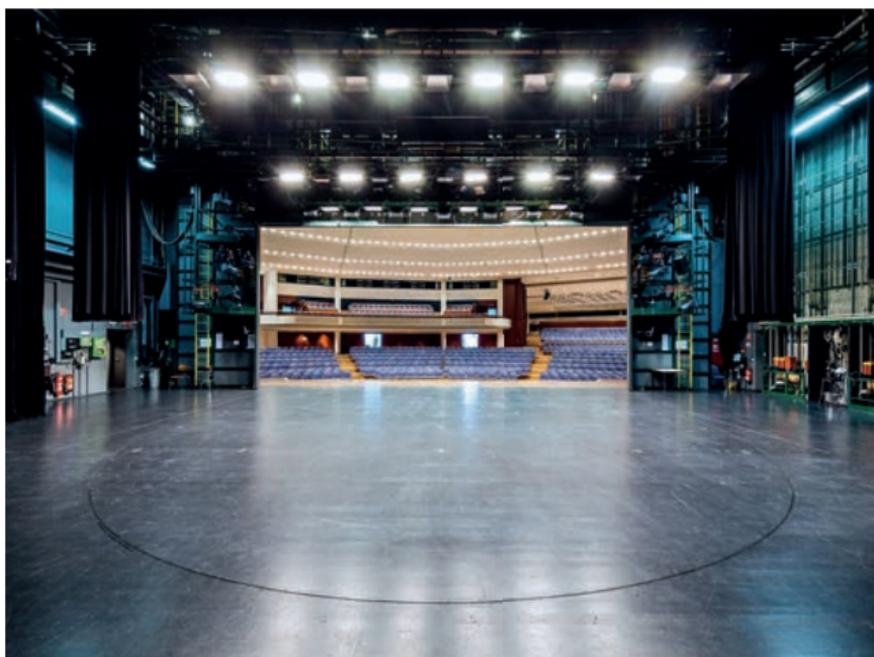
Kontakt: Stephanie Unger, Tel.: 07541 203-4706
s.unger@friedrichshafen.de



Pro Führung 10 Personen. Die Platzverteilung erfolgt nach dem Eingang der Anmeldungen. **Anmeldung erforderlich bis 5. September** über die Internetseite der Tourist-Information Friedrichshafen. Die Veranstaltung ist nicht barrierefrei.

Der markante Hafenbahnhof von 1933 ist ein typisches Bauwerk der Neuen Sachlichkeit. Im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt und von der Deutschen Bundesbahn in den 1950er-Jahren wieder aufgebaut, wurde er 1987 unter Denkmalschutz gestellt. Die Stadt Friedrichshafen erwarb dieses markante architektonische „Wahr-Zeichen“ und baute es bis 1996 zum Zeppelin Museum um. Die Führung erläutert die architekturgeschichtliche und verkehrstechnische Bedeutung des Hafenbahnhofs, untersucht sein Innenleben und vergleicht ursprüngliche Funktionen mit heute.

Jürgen Bleibler



FRIEDRICHSHAFEN

4

Das Graf-Zeppelin-Haus: Technik, die begeistert

Olgastraße 20, Treffpunkt: Haupteingang

11 bis 12.30 Uhr, 13 bis 14.30 Uhr

Führungen / begrenzte Gruppengröße

Organisation: Untere Denkmalschutzbehörde
Friedrichshafen in Zusammenarbeit
mit dem Graf-Zeppelin-Haus

Kontakt: Stephanie Unger, Tel.: 07541 203-4706
s.unger@friedrichshafen.de



Pro Führung 10 Personen. Die Platzverteilung erfolgt nach dem Eingang der Anmeldungen. **Anmeldung erforderlich bis 5. September** über die Internetseite der Tourist-Information Friedrichshafen.

Die Veranstaltung ist nicht barrierefrei.

Parkplätze sind vorhanden. Aufgrund einer Veranstaltung bitten wir Sie, auch den ÖPNV und alternative Verkehrsmittel zu nutzen.

Das 1985 eröffnete Graf-Zeppelin-Haus ist Veranstaltungsort und kulturelles Zentrum von Friedrichshafen und zudem das „jüngste“ Denkmal unserer Stadt. Doch es begeistert nicht nur aufgrund der Vielfältigkeit seines Veranstaltungsprogramms, vor allem seine innovative Technik in den Katakomben ist sein Markenzeichen. Ob versenkbare Wände oder eine Kühlung der Säle und Foyers über die Nutzung von Seewasser, das Technikkonzept des GZHs ist durchdacht und bietet viel Raum zum Staunen.

Stephanie Unger



FRIEDRICHSHAFEN-FISCHBACH

5

Technisch-historischer Rundweg Fischbach-Manzell

Konzertmuschel am Hafen, Fischerstraße

14 bis 17 Uhr

Videopräsentation

Organisation: Geschichtsverein Fischbach / Bodensee e. V.
Kontakt: Dr.-Ing. Jürgen Stapelmann
Tel.: 07541 4635, gv-fischbach@t-online.de



Infos unter: [www.gv-fischbach.de/
technisch-historischer-rundweg-1](http://www.gv-fischbach.de/technisch-historischer-rundweg-1)

Parkplatz am Frei- und Seebad Fischbach (gebührenpflichtig).

Der technisch-historische Rundweg Fischbach-Manzell wird an einem Informationsstand in der Konzertmuschel am Fischbacher Hafen vorgestellt. Er wurde von der Stadt Friedrichshafen gefördert und finanziert und vom Geschichtsverein Fischbach / Bodensee e. V. realisiert.

Edgar Thelen / Dr. Jürgen Stapelmann



FRIEDRICHSHAFEN-ITTENHAUSEN

6

Die Mühle in Ittenhausen: Ein Symbol der Nachhaltigkeit und Gemeinschaft

Rotachstraße 1

geöffnet 11 bis 16 Uhr
Führungen nach Bedarf

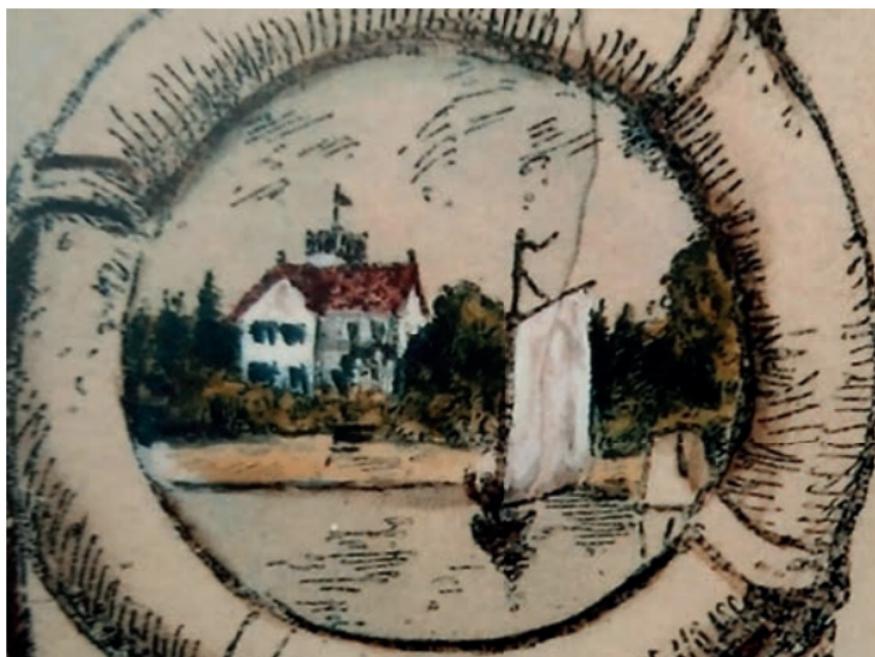
Organisation: Genussmühle UG in Zusammenarbeit mit dem Karl-Maybach-Gymnasium und der Wissenswerkstatt e. V.

Kontakt: Joachim Haessler
hallo@muehle-ittenhausen.de

Nur wenige Parkplätze vorhanden, bitte nutzen Sie den Parkplatz Rotachhalle.

Die Mühle in Ittenhausen mag heute unscheinbar wirken, doch ihre Geschichte offenbart eine bedeutende Rolle in der nachhaltigen Energiegewinnung. Diese Fähigkeit, die einst für die Region von großer Bedeutung war, hat in unserer modernen Zeit eine neue Relevanz erlangt. Daher kann man die Mühle als symbolisches „Wahr-Zeichen“ betrachten. Besucherinnen und Besucher können hier nicht nur wertvolle Informationen über die historische und moderne Energiegewinnung erfahren, sondern auch die Gastfreundschaft der Dorfgemeinschaft genießen.

Genussmühle UG in Zusammenarbeit mit dem Karl-Maybach-Gymnasium und der Wissenswerkstatt e. V.



KRESSBRONN

7

Sommerhaus mit Garten und Bootshafen

Andreas-Brugger-Weg 4

12 und 15 Uhr

**Besichtigung nur im Rahmen der Führungen
begrenzte Gruppengröße**

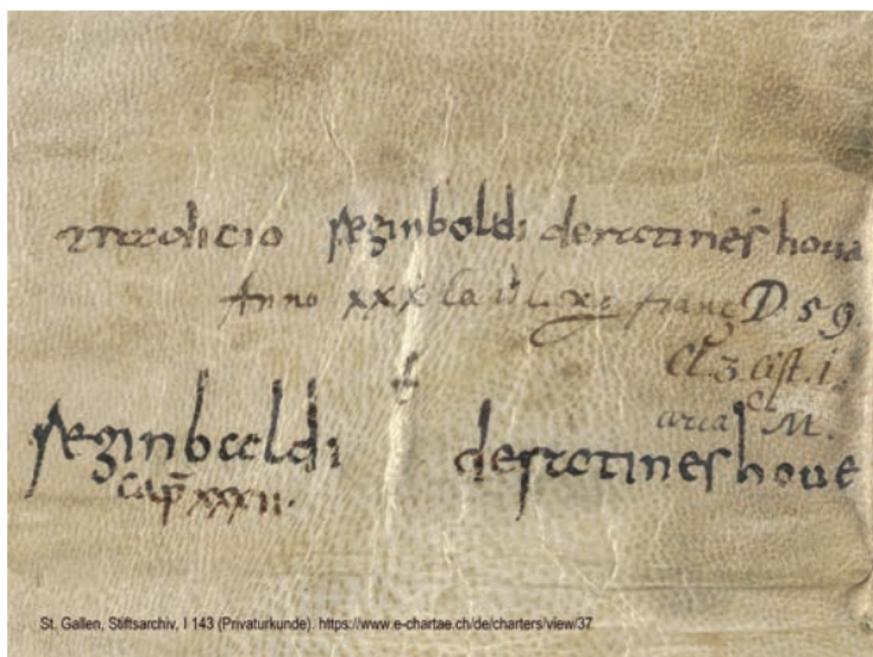
Organisation: Dr. Dirk Fetzer

Kontakt: villabachkressbronn@gmx.de

Anmeldung erforderlich bis 5. September unter
villabachkressbronn@gmx.de

Das 1890 errichtete Sommerhaus für die bürgerliche Sommerfrische zeigt sich weitgehend im Originalzustand. Auch sein Garten entspricht noch den ursprünglichen Plänen. Im Keller verbirgt sich als Technikmonument ein eigenes Wasserkwerk. Der 1902 gebaute kleine Bootshafen steht gleichfalls unter Denkmalschutz; er prägt seit nunmehr 122 Jahren das Ortsbild und ist eines der „Wahr-Zeichen“ der Kressbronner Bucht.

Dr. Dirk Fetzer



KRESSBRONN-RETTERSCHEN

8

Hofanlage Milz: „Seh“-Marken im Strom der Zeit

Dorfstraße 56

geöffnet 11 bis 17 Uhr

› 11, 12, 13, 14 und 15 Uhr (ca. 45 Min.)

Führungen im Wohnhaus

› 16 Uhr

Offenes Singen aus dem Kressbronner Liederbuch

› ab 11 Uhr

Freie Besichtigung der Nebengebäude

Backen im Backhaus

Bewirtung (Kuchen, Handbrote, Getränke)

Organisation: Verein zur Erhaltung der Hofanlage Milz e. V.

Kontakt: Tourist-Information Kressbronn am
Bodensee, tourist-info@kressbronn.de
Tel.: 07543 96650.

Eine Urkunde, die zum Weltdokumentenerbe der UNESCO im Stiftsarchiv St. Gallen gehört, nennt erstmals den Namen Retterschen. Ein Bauernhof in Retterschen ist als Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung im Denkmalbuch Baden-Württemberg eingetragen. Was verbindet sie? Können diese „Seh“-Marken im Strom der Zeit als „Wahr-Zeichen“ dienen? Führungen durch das Denkmal und eine Präsentation zur Urkunde möchten sich dieser Frage nähern.

Petra Sachs-Gleich



LANGENARGEN

9

St. Anna-Kapelle: Spiegel europäischer Kultur aus sechs Jahrhunderten

Friedhofstraße 7

› 17 Uhr

**Begrüßung durch Bürgermeister Ole Münder
Präsentation der Geschichte, Baugeschichte und
des Inventars durch Reinhard Schick, Karl Boczek
und Frank Müller-Thoma**

› 18.30 Uhr

**Ökumenische Meditation mit musikalischer
Umrahmung**

Organisation: Gemeinde Langenargen

Kontakt: Amt für Tourismus, Kultur und Marketing

Tel.: 07543 9330-92

touristinfo@langenargen.de

Bei der St. Anna-Kapelle handelt es sich um den Chor der früheren, spätgotischen Pfarrkirche St. Martin, die etwa in der ersten Hälfte des 15. Jh. erbaut wurde. 1718 wurde das Langhaus, dessen Westwandsockel noch teilweise zu erkennen ist, abgetragen. Das Material wurde zum Bau der neuen, im barocken Stil erbauten Kirche St. Martin verwendet. 1722 erfolgte die Weihe der Kapelle auf „St. Anna“. In der Präsentation werden das Gebäude, das hochrangige künstlerische Inventar und die geschichtliche Bedeutung vorgestellt. Den Abschluss des Denkmaltages bildet eine ökumenische Meditation mit den Pfarrern Mathias Eidt und Armin Noppenberger sowie Reinhard Schick, musikalisch umrahmt von Sopranistin Andrea Grözinger und Kantor Martin Beck.



MARKDORF

10

Drei Türme: Wahr-Zeichen aus dem Mittelalter

Treffpunkt: Schlosshof

11 Uhr (ca. 90 Min.)

Historischer Rundgang mit Hermann Zitzlperger

Organisation: Stadtverwaltung Markdorf
Hauptamtsleiterin Regina Holzhofer
Kontakt: Hermann Zitzlperger, Tel.: 07544 2707
Regina Holzhofer, Tel.: 07544 500-230
r.holzhofer@rathaus-markdorf.de

Drei der ehemals fünf Türme prägen noch heute das Stadtbild Markdorfs: der Wohnturm des Bischofsschlosses, der Unterturm und der Hexenturm. Bei einem Rundgang – beginnend im Schlosshof – werden bautechnische Besonderheiten der Türme erläutert: so die Rolle der Bossenquader, der Gerüstlöcher, der Bügen, des Wolfs oder der Treppengiebel. Besondere Schwerpunkte bilden Geschichten und Deutungen geheimnisvoller Vorgänge: Übersitzer, Neidfratze, Besiebnen, „Tischzuchten“, wegwerfende Urteile, Tumulte am Unterturm. Eine kleine Broschüre soll die besondere Bedeutung der drei „Wahr-Zeichen“ Markdorfs verdeutlichen.

Hermann Zitzlperger



MEERSBURG

11

Wahr-Zeichen im Ensembleschutz

**Treffpunkt: Schlosterrasse Neues Schloss Meersburg
Schlossplatz 12**

**13.30, 15 und 16.30 Uhr (ca. 60 Min.)
Führungen durch Sebastian Schmäh und
Burgfamilie Naeßl-Doms**

Organisation: Holzbau Schmäh
Kontakt: Tina Geiger, Tel.: 07532 6110
geiger@holzbau-schmaeh.de



**Anmeldung erforderlich bis
4. September** unter
[www.holzbau-schmaeh.de/
tag-des-offenen-denkmals](http://www.holzbau-schmaeh.de/tag-des-offenen-denkmals)

Meersburgs Wahrzeichen sind die gleichnamige Burg und die ensemblesgeschützte Altstadt. Zimmerermeister und Restaurator Sebastian Schmäh führt zu drei Objekten, mit deren Instandsetzung er selbst vertraut ist. Die Tour startet mit der Meersburg. Dort informiert die Burgfamilie Naeßl-Doms über die aktuellen Sanierungsmaßnahmen an der ältesten bewohnten Burg Deutschlands. Direkten Einblick bekommen Sie auch in die Zimmer von Annette von Droste-Hülshoff. Danach geht es zu zwei barocken Häusern in der Steigstraße. Im Haus Nr. 15 logierte einst Heinz Rühmann. Haus Nr. 29, wo einst ein Zimmerervorfahr lebte, restaurierte Familie Schmäh in Eigenregie.

Sylvia Floetemeyer



MEERSBURG

12

Meersburger Wahr-Zeichen: Alltagsgebäude erzählen Alltagsgeschichte

Treffpunkt: Oberstadttor

12, 14 und 17 Uhr (ca. 60 Min.)

Ortshistorischer Rundgang / begrenzte Gruppengröße

Organisation: Abteilung Kultur und Museum der
Stadt Meersburg

Kontakt: Tel.: 07532 440-260, -2635
kulturamt@meersburg.de

Pro Führung maximal 20 Personen. **Anmeldung erforderlich bis 6. September, 12 Uhr**, unter
Tel.: 07532 440-260, -2635 oder kulturamt@meersburg.de

Ein informativer Spaziergang führt zu vier Wahrzeichen in der Stadt – allesamt Zeitzeugen Meersburger Alltagsgeschichte: Seit über 700 Jahren stellt das Oberstadttor ein wunderbares Bindeglied zwischen Vergangenheit und Gegenwart dar. Ehemals als Theatersaal genutzt, kann der Ratssaal auch heute bei manch öffentlicher Gemeinderatssitzung für allerlei Kurzweil sorgen. Das Gebäude der ehemaligen Hofapotheke hat dieses Recht vor über 400 Jahren erworben und auch der Bärenbrunnen kann seit über 100 Jahren an zentraler Stelle allerlei Geschichten erzählen.

Christine Johner



MEERSBURG

13

Kriegsgräber- und Gedenkstätte Lerchenberg: ein Wahr-Zeichen als Ort der Mahnung

Höhenweg zwischen Meersburg und Hagnau
Treffpunkt: Infotafel vor der Gedenkstätte

10, 14 und 16 Uhr (ca. 45 Min.)
Führungen

Organisation: Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e. V.
Landesverband Baden-Württemberg
Konstanz

Kontakt: Tel.: 07531 90520
lv-konstanz@volksbund.de

Inmitten von Weinbergen entlang des Höhenwegs zwischen Meersburg und Hagnau liegt die Kriegsgräber- und Gedenkstätte Lerchenberg, auf der 69 deutsche Kriegstote des Ersten Weltkrieges ruhen. Sie wurde den zwei Millionen Vermissten der beiden Weltkriege sowie all jenen Kriegstoten als Gedenkstätte gewidmet, deren Gräber lange Zeit weltweit unerreichbar waren. Der ursprünglich geplante Bau von 1938 als nationalsozialistisches Heldenehrungsdenkmal blieb zum Glück unvollendet. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Anlage dann 1964 fertiggestellt und in ihrer heutigen zurückhaltenden und schlichten Gestaltung eingeweiht.

Bernhard Diehl



OWINGEN-BILLAFINGEN

14

St. Mauritius Kirche: Nach aufwendiger Sanierung wiedereröffnet

Kirchstraße 13

› **10.30 Uhr**

Wortgottesfeier

› **11.15 Uhr**

Möglichkeit zur Besichtigung der Orgel

› **Die Kirche ist bis 18 Uhr geöffnet**

Freie Besichtigungsmöglichkeit

Organisation: Kath. Seelsorgeeinheit Überlingen

Kontakt: Raimund Grüner, Tel.: 07557 1325

gruener.raimund@freenet.de

Parkmöglichkeit an der Kirche und an der neuen Gerbe.

Gegen Ende des ersten Jahrtausends hat in Billafingen vermutlich ein Kirchlein gestanden, welches dem Hl. Moritz geweiht war. Dieses ist 1333 erstmals schriftlich erwähnt. Im 13. Jh. wurde der heutige Turm, welcher auch als Wehrturm diente, erbaut. Da das Kirchlein zu klein wurde, ist es 1488 bis auf den Turm abgerissen worden und man erbaute die heutige St. Mauritius Kirche. Sie kämpfte über Jahrhunderte mit morschen Dachbodenbrettern und litt sehr unter Feuchtigkeit. Deshalb musste sie mehrfach renoviert werden. Nach der Sanierung des Innenraums und des Turms von Mai 2023 bis Juni 2024, erstrahlt sie wieder in neuem Glanz. Am 8. Juni 2024 wurde die Kirche St. Mauritius wiedereröffnet.

Raimund Grüner / Katholische Seelsorgeeinheit Überlingen



SALEM, KLOSTER UND SCHLOSS

15

Spolien, Altäre und Heiligenfiguren: Zeitzeugen der Salemer Geschichte

Treffpunkt: Schloss Salem, Eingangspavillon

19 Uhr

Führung durch Dr. Birgit Rückert

Organisation: Schlossverwaltung Salem
Staatliche Schlösser und Gärten
Baden-Württemberg

Kontakt: Tel.: 07553 916-5336
schloss@salem.de

Begrenzte Gruppengröße, **Anmeldung erforderlich bis 6. September** unter schloss@salem.de

Parkmöglichkeit auf den Parkplätzen 1 und 2

Im Anschluss lädt der Bodenseekreis zu einem kleinen Umtrunk ein.

Im März 1697 zerstörte ein Großbrand Teile des Zisterzienserklosters Salem. Doch sehr schnell wurde es im barocken Stil neu errichtet. Beim Wiederaufbau wurde Steinmaterial der zerstörten Gebäude wiederverwendet. Diese sogenannten Spolien – farbenfrohe Schluss- und Konsolsteine wie das Porträt des Steinmetzen Hans von Savoy – sowie einige weitere Kunstobjekte aus dem vorbarocken Kloster wie der berühmte Marienaltar von Bernhard Strigel geben interessante Informationen über das Aussehen und die künstlerische Ausstattung des (spät-)mittelalterlichen Klosters.

Dr. Birgit Rückert



SALEM-WEILDORF

16

Umspannstation und Historische Kegelbahn

Döbele / Heiligenberger Straße 129

- › **13.30 Uhr Umspannstation (Döbele)**
Bildvortrag „Weildorf – Vom Stromanschluss zur regionalen Schaltstation“
- › **11 bis 17 Uhr Historische Kegelbahn**
Freies Kegeln
Für Kinder wird am Modell die Verbindung von Wasserkraft und Stromversorgung demonstriert
Ein Imbiss wird angeboten

Organisation: Freundeskreis Historische Kegelbahn Weildorf e. V.

Kontakt: Gerhard Wachter, Tel.: 07553 7381
g.w@chter-net.de

Parkmöglichkeit hinter der Kegelbahn.

Weildorf wurde 1922 an die elektrische Versorgung angeschlossen. Mit ihr entstand eine Schalt- und Umspannstation, die bis heute ihren Beitrag auch für die regionale Stromversorgung leistet. Mit einem Bildvortrag „Weildorf – Vom Stromanschluss zur regionalen Schaltstation“ wird an diesen örtlichen Kraftakt erinnert und gezeigt, was das weithin sichtbare „Wahr-Zeichen“ Umspann- und Schaltstation für die Region bedeutet. Der Vortrag findet am Umspannwerk statt. An der Kegelbahn wird Kindern im Modell die Wandlung der Wasserkraft in elektrische Energie verdeutlicht. Dazu werden technische und physikalische Begriffe zur Stromversorgung erläutert.



TETTANG

17

Elektronikmuseum: 90 Jahre Fernsehen

Montfortstraße 41

das Museum befindet sich im Torschloss

14 bis 18 Uhr

Historische Fernsehgeräte entdecken und erforschen

Organisation: Förderverein des Elektronikmuseums
Tettang e. V.

Kontakt: Rainer Specker, Tel.: +49 175 7368370
info@emuseum-tettang.de

Da am 8. September in Tettang auch das Bähnlesfest stattfindet und die Parkmöglichkeiten entsprechend begrenzt sind, empfehlen wir, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen.

Vor 140 Jahren: Nipkow-Scheibe

Vor 90 Jahren: Erste Fernsehübertragung in Deutschland

Vor 40 Jahren: Start Privatfernsehen in Deutschland

Vor 35 Jahren: Start Fernsatsatellit ASTRA 1A
auf 19,2° Ost

Im Elektronikmuseum Tettang geht es ums Fernsehen! Es werden historische Geräte aus den 1950er- bis 1990er-Jahren gezeigt. Unsere Fachleute stehen Ihnen für Fragen zur Verfügung und führen ausgewählte Exponate vor. Gerne können Sie eine Nipkow-Scheibe (ein mechanischer Fernseher) ausprobieren und mit dem Farbenspiel experimentieren, das ein Magnet an einer alten Farbbildröhre hervorruft.

Rainer Specker



ÜBERLINGEN

18

**Hans Föhnle / die Grafik
skurril, verspielt, humoresk**

Goldbacher Straße 70

geöffnet 15 bis 18 Uhr

15 Uhr bei Bedarf zusätzlich 16 Uhr

Führung und Vortrag zur Baugeschichte

Organisation: Förderverein Galerie Föhnle e. V.

Kontakt: Wolfgang Braungardt, Tel.: 07551 67623
vb1.braungardt@t-online.de

Der Treppenweg zur Galerie ist nicht barrierefrei.

Keine Parkmöglichkeit in der Goldbacher Straße.

Parkmöglichkeit im Parkhaus Therme (ca. 10 Min. Fußweg).

Das Kulturdenkmal städtische Galerie Föhnle, 1969 hoch über dem Seeufer errichtet, ist ein „Wahr-Zeichen“ ganz besonderer Art: Der strenge Kubus verweigert sich auf radikale Weise einer Befeuerung zum See, und fokussiert die Besucherinnen und Besucher ganz auf die Kunst des Malers und Grafikers Hans Föhnle (1903-1968). Ein „Landmark“ dieser Sammlung ist der grafische Bestand aus über 3.500 Blättern, dessen wissenschaftliche Aufarbeitung kurz vor Abschluss steht. In unserer kleinen Vorauswahl zeigen wir mit der Ausstellung „skurril, verspielt, humoresk“ die Vielfalt der angewandten Medien, aber auch Föhnles Humor und Einfallsreichtum.

Dr. Ulrike Niederhofer



ÜBERLINGEN

19

Der Gallerturm: Bauliches Wahrzeichen

Zum Gallerturm 17

11 bis 16 Uhr

Führungen nach Bedarf / begrenzte Gruppengröße

Organisation: Gesellschaft der Kunstfreunde
Überlingen e. V.

Kontakt: Sven Trempeck, Tel.: +49 171 9640576
info@gkue.de

Pro Führung maximal 4 Personen, Kinder nur in Begleitung Erwachsener. Keine Parkplätze am Turm, Parkmöglichkeit im Parkhaus West oder Parkhaus Therme.

Anfang des 16. Jh. beschloss der Überlinger Rat, den Gallerrücken als westliche Front in die Befestigungsanlagen einzu beziehen. Dazu wurde u. a. der 23 Meter hohe Gallerturm errichtet, der der Reichsstadt auch als Pulverlager diente. Gallerturm und Gallerschanze blieben während der Schwedenbelagerung 1643 von feindlichen Aktionen weitgehend verschont. Seit 1988 hat der Verein der Kunstfreunde sein Domizil im Turm. Bei Bedarf gibt es Führungen durch die fünf Geschosse des Turms.

Wilfried Zimmermann

ORTSÜBERSICHT



1. Bermatingen
2. Frickingen-Altheim
3. Friedrichshafen
4. Friedrichshafen
5. Friedrichshafen-Fischbach
6. Friedrichshafen-Ittenhausen
7. Kressbronn
8. Kressbronn-Retterschen
9. Langenargen
10. Markdorf
11. Meersburg
12. Meersburg
13. Meersburg, Lerchenberg
14. Owingen
15. Salem, Kloster und Schloss
16. Salem-Weildorf
17. Tettngang
18. Überlingen
19. Überlingen

Wahr- Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte

IMPRESSUM

Veranstaltungskoordination / Herausgabe:

Kreisarchiv Bodenseekreis, Schloss Salem, 88682 Salem,
Tel.: 07541 204-6400, denkmaltag@bodenseekreis.de

Fotos: Hermann Zitzlsperger; Karl Stehle; Zeppelin Museum Friedrichshafen; Graf-Zeppelin-Haus / Martin Maier; Geschichtsverein Fischbach/Bodensee e. V.; Familienalbum der Mühle Ittenhausen GbR; Dr. Dirk Fetzer; St. Gallen, Stiftsarchiv, I 143 (Privaturkunde), e-chartae; Karl Boczek; Stadt Markdorf; Holzbau Schmä; Stadtarchiv Meersburg; Kulturamt Bodenseekreis / Gregor Öhlrich; Wolfgang Auer; Staatliche Schlösser und Gärten Salem; Gerhard Wachter; Elektronikmuseum Tettngang / Rainer Specker; Wolfgang Braungardt; stock.adobe.com / Falko Göthel

Titelmotiv: Burg Meersburg und Salemer Münster, Nordfassade

Gestaltung: Servicebüro für Gestaltung und digitale Medien, Landratsamt Bodenseekreis

Die veranstaltenden Personen und Organisationen sind für ihre Veranstaltungen eigenverantwortlich. Bitte beachten Sie, dass aus organisatorischen Gründen bei einigen Veranstaltungen eine Voranmeldung erforderlich ist.



Alle Daten, Termine und sonstigen Angaben sind mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt, jedoch ohne Gewähr. Kurzfristige Änderungen entnehmen Sie bitte der Internetseite

www.bodenseekreis.de/denkmaltag

Gefördert durch die



Oberschwäbische Elektrizitätswerke